

# Verflucht....

## ich bin verliebt in dich!

Von \_abgemeldet\_

### Kapitel 12: Childhood Friend

Miroku und Shippou standen vor der durchsichtigen Blase in der Kikyou stecke und rieben sich nachdenklich das Kinn.

"Wir sollten sie vielleicht da raus holen...", flüsterte Shippou zu sich selbst.

"Ja, aber wie?", Miroku erhob seinen Stab, welchen er glücklicherweise wieder vom Hof aufgesammelt hatte, und schlug zu.

Und tatsächlich gab die Blase nach und Flüssigkeit trat aus.

"Komisch, im Gegensatz zu dem Gebilde vorhin ist das ein Kinderspiel!", Miroku schlug noch einmal zu, als Kikyou schließlich aus der Blase raus kam.

Darauf hin wurde Miroku erstmal knallrot, Kikyou war nackt.

"Okay, okay hier müssen doch irgendwo Stofffetzen oder so sein? Ach da!", er nahm eine alte Decke und wickelte das Mädchen damit ein.

"Kikyou-sama, bitte kommt schnell zu euch!", Miroku flehte sie an und schüttelte sie leicht.

"NNnnh... Was zum...? Ich lebe wieder?", Kikyou fuhr nach oben und verpasste Miroku eine Kopfnuss.

Die Miko stand auf und taumelte einige Schritte nach vorne um dort wieder auf die Knie zu sinken.

"Wie lange war ich tot?", sie schaute Miroku streng an.

"Das können wir Ihnen nicht genau sagen wir sind erst seit diesem Morgen hier. Und was meint ihr mit tot?", der Mönch war neugierig.

"Vor etwa fünfzig Jahren habe ich schon einmal hier gelebt, als junge Miko doch ich starb an den Folgen einer Krankheit...", ihre Gesichtszüge entglitten.

"Was ist mit dem Shikon no tama?!", fragte sie Miroku.

Dieser schwieg er wusste nicht was er antworten sollte.

"Wenn das Shikon no tama in falsche Hände gelangt dann... ", wieder beendete sie ihren Satz nicht Miroku fragte sich ob das vielleicht häufiger bei ihr so ist.

Sie rannte in Richtung Tempelhof wo immer noch das Gebilde aus Spinnenweben war. Sie ging auf es zu und berührte es mit einem Finger.

"Dieses Mädchen... sie war doch real."

"Kikyou-sama was ist?"

"Ich kenne einen Weg eure Freunde zu retten. Auch deine kleine Freundin welche von der Tsuchigumo angegriffen wurde."

"Wirklich?", fragte Miroku.

"Selbstverständlich. Wir müssen sie nur finden!"

In einer anderen Ecke des Tempels lag Sango, schweißgebadet. Sie wand sich vor Schmerzen.

"Houshi-sama...", war das letzte was sie sagte bevor sie in der Dunkelheit versank.

## KAPITEL 12: CHILDHOOD FRIEND

"Sango! Konzentrier dich!", rief mir jemand zu.

Ich öffnete meine Augen und befand mich auf einem riesigen Feld. Der Boden war Staubig und durch leichte Brisen wurde dieser immer wieder aufgewirbelt.

"Viel Glück, Sango-chan!", rief mir eine bekannte Stimme zu.

Ich drehte mich herum und sah Miroku wie dieser begeistert zu mir rüberwinkte. Dumm lächeln erwiderte ich einfach diese Geste, er meinte es ja nur freundlich. Heute war schließlich ein großer Tag für mich, meine letzte Prüfung bevor ich in den Bund der Dämonenjäger eintreten durfte und mich auch eine Dämonenjägerin nennen zu dürfen. Wochenlang hatte ich trainiert.

"Zeigs ihnen Ane-ue!", konnte ich Kohaku rufen hören.

"Versuch dich nicht töten zu lassen!", Inuyasha war wirklich ein Meister der Motivationsrufe.

"Auf geht's!", ich zog mein Schwert und schaute dem großen Tor entgegen.

"Ike!!", rief jemand und das schwere Tor öffnete sich, doch nichts passierte.

Ich umklammerte noch einmal fest meinen Griff am Hiraikotsu als plötzlich eine junge Frau mit Schleier im Gesicht aus dem Käfig lief. Ich wusste genau das dies nur ein Trick war und warf meinen Hiraikotsu knapp an ihr vorbei. Die Frau platzte wie ein Ballon und aus der abgeschälten Haut stieg ein Dämon hervor. Es war eine circa fünfzehn Meter lange Schlange, ihre Schuppen waren aus gehärteten Metal und härter als eine Rüstung. Ich wusste das, als ein Dämonenjäger durfte man nicht nur stark sein sondern auch klug, ich studierte immer wieder die Bücher über die Dämonen und ihre Eigenschaften. Diesen Dämon nannten wir Hibi no Numachi, eine Sumpfnatter von gewaltigen Ausmaßen. Extrem schnell, tödliches Gift, erwischt man sie jedoch zwischen den Augen ist sie bewegungsunfähig und man kann sie leicht töten. Ich zog mein Schwert und rannte auf sie los. Die Zuschauer jubelten als ich meinen Hiraikotsu warf und auch tatsächlich das Biest traf. Sie schnappte nach mir doch ich fing Blitzschnell meine fliegende Waffe und wich aus indem ich nach oben sprang, ein Fehler. Den nun musste sie nur ihr Maul öffnen und warten bis ich hinein fiel.

"Verdammt!", rief ich.

Ich nahm wieder Hiraikotsu und platzierte ihn schnell unter meine Füße und verpasste dem Vieh ne Maulsperre. Nun hatte ich genug Zeit um sie bewegungsunfähig zumachen. Ich rammte mein Schwert genau zwischen ihre Augen. Dann nahm ich Hiraikotsu aus ihren Maul und rutschte ich den Hals hinunter und visierte die Kehle an um sie zu töten, Skrupel hatte ich keine, ich wusste wie man Dämonen tötet ich war dazu geboren worden. Ich schlitzte ihre Kehle auf und wurde mit Blut bespritzt. Das Dorf jubelte, nun war ich eine von ihnen, eine Dämonenjägerin.

"Super Sango-chan!", rief Miroku.

Ich drehte mich zu ihm um und lächelte ihn an.

"Sango!!!", rief Inuyasha und plötzlich wurde ich über das halbe Feld geschleudert.

Ich drehte mich herum und dort stand diese gewaltige Schlange wieder. Wieder schnappte sie nach mir ich schützte mich mit meinen Hiraikotsu und versuchte sie mit

meinen Schwert zu verletzen.

Warum klappte es nicht, ich hatte ihre Kehle aufgeschlitzt? Jedes Lebewesen stirbt wenn man ihm die Kehle zerfetzt. Da fiel es mir ein. Dies war kein Tier oder Mensch den ich da bekämpfte, es war ein Monster. Ich musste leicht lächeln, nun fiel mir die erste die erste Stunde des Unterrichtes bei meinen Vater wieder ein und wie er zu mir sagte:

“Merk dir eins, Sango, einen Dämon töten man nur wenn man ihm das Herz durchbohrt oder den Kopf abschlägt.”

Ich hielt Hiraikotsu immer noch schützend vor mich, würde ich ihn werfen und ihr den Kopf abschlagen hätte ich es geschafft. Jedoch würde sie, so schnell wie sie ist, sofort ausweichen und ich wäre ungeschützt. Wieder schnappte sie nach mir und ich stach ihr das Auge ein. Die Schlange schrie fürchterlich vor Schmerz und ich hatte nu ein kurzes Zeitfenster. Ich rannte von ihr Weg und wartete bis sie auf mich zukam. Das geschuppte Biest kam nun auf mich zu, ich drehte mich mit den Rücken zu ihr und warf meinen Hiraikotsu so weit es ging von mir weg. Sie stand nun unmittelbar vor mir und wollte mich gerade verschlingen als ich mich duckte. Mein Hiraikotsu kam zurück und schlug ihr den Kopf ab.

Der gewaltige Körper fiel zu Boden, nun ging ich auf Nummer sicher und durchbohrte schlussendlich noch ihr Herz.

“Klasse! Sango!”, rief mein Vater erfreut und stürmte zu mir.

Er nahm meine Hand und zog meinen Arm nach oben.

“Unsere neuste Jägerin!”, rief er in die Masse.

Die Masse jubelte. Ich schaute zu Miroku und Inuyasha und natürlich auch zu Kohaku. Ich schloss meine Augen und genoss den Augenblick, noch nie war ich glücklicher gewesen.

Doch die Jubelrufe verklangen, ich öffnete die Augen mein Dorf es brannte. Die Hölle auf Erden! Ich rief sie meine Familie, Miroku, Vater, Inuyasha, Kohaku. Ich fiel auf die Knie und schrie.

“Sango...”, was war das es ruft jemand nach mir ich blickte auf das Flammenmeer war verschwunden.

“Sango...”, aufgeregt sah ich mich um ich stand im Nichts.

Um mich war nichts weiter als ein helles Licht. Plötzlich streckte mir jemand die Hand entgegen.

“M... Miroku...”, er war es tatsächlich.

“Hm!”, er ergriff meine Hand und zog mich in seine Arme.

“Sango,... Ich liebe dich.”, sagte er zu mir.

Augenblicklich wurde ich rot und nahm all meinen Mut zusammen. Ich erwiderte die Umarmung.

“Ich liebe dich auch,... Miroku!”, er drückte sich noch mehr an mich.

“Dann wach auf...”, sagte er zu mir.

“Ich will mit dir zusammenleben, wenn das hier vorbei ist, der Fluch aufgehoben und unsere Pflicht erfüllt ist lass uns fortgehen. Lass uns ein normales Leben führen, lass uns heiraten und Kinder bekommen, lass uns gemeinsam glücklich alt werden.”, meinte Miroku zu mir und nahm mein Gesicht in seine Hand.

Nun wusste ich es, es gab noch einen anderen Grund warum ich geboren wurde. Ich nickte glücklich, unsere Gesichter kamen sich näher bis sich unsere Lippen schließlich berührten.

Dann öffnet sich meine Augen und ich sah eine alte Holzdecke.

“Sango...”, Miroku saß neben mir.

Ich schaute leicht traurig, es war also alles ein Traum gewesen.

"Das war kein Traum, das habe ich wirklich zu dir gesagt.", Miroku schaute mich direkt an.

"Ist deine Antwort immer noch die gleiche?", er schaute ernst und gleichzeitig peinlich berührt.

"Natürlich, dämlicher Mönch!", ich sprang ihm um den Hals.

"Ich liebe dich, Miroku."

"Ich bin wirklich froh das es Euch gut geht, Sango-dono.", eine Miko in Begleitung von Shippou betrat den Raum.

"Wer seit Ihr?", fragte ich misstrauisch.

Diese Miko sah Kagome wirklich zum verwechseln ähnlich. Sie saß sich vor den Futon in dem ich lag.

"Das war wirklich allerletzte Sekunde, jedoch konnten wir die Eier vollständig abtöten.", meinte sie.

"Das beantwortet immer noch nicht meine Frage und welche Eier?"

"Ich bin Kikyou, ihr wurdet von einer Tsuchigumo angefallen und hattet ihre Eier in deinem Bauch."

"Moment wo sind Inuyasha und Kagome-chan?", ich hatte ein schlechtes Gefühl.

"Darüber brauchst du dir im Moment keine Gedanken zu machen. Ruh dich am Besten erstmal eine Weile aus.", meinte Shippou zu mir.

Miroku drückte mich sanft zurück auf den Futon.

Ich schloss die Augen, ich war zwar sehr besorgt um meine Freunde aber auch überglücklich und schlief schnell ein.

Miroku und Kikyou verließen den Raum und ließen Shippou zum aufpassen dort.

"Wie lösen wir nun das andere Problem?", fragte Miroku Kikyou und lief mit ihr zum Hof.

"Ganz einfach. Wir unterstützen sie von Außen.", meinte sie und zog einen Dolch aus ihren Kimono.

Sie ritzte sich in den Finger, aus welchen sofort Blut lief. Danach lief die Miko rund um den Kokon und schrieb merkwürdige Zeichen an diesen.

"Öffne dich!", rief sie.

Der Kokon öffnete sich und Kagome, Inuyasha und eine weitere Person lagen auf den Boden.

Die für Miroku unbekannt Person war jedoch schwerverletzt und das Licht schimmerte durch sie hindurch.

Kagome schreckte hoch.

"Was zum...?!", rief sie entsetzt und betrachtete ihre Hände.

"Kagome-sama!", Miroku lief zu ihr.

"Houshi?!", sie sah ihn entsetzt an.

Mirokus Gesicht glich einem Fragezeichen, seit wann redete Kagome so unhöflich mit ihm. Sie packte ihm am Schlawitzchen.

"Warum stecke ich im Körper von Hime-chan?!", schrie sie ihm aufgeregt ins Gesicht.

"Hime-chan? Moment mal du bist doch nicht etwa...?"

"Was ist los?", Inuyasha kam zu sich und sah nur den Rücken von Kagome und Miroku der sich zu ihr runtergebeugt hatte.

"Miroku?!", rief er und zog Kagome von ihm weg.

"Dämlicher Hanyou?!", Kagome sah ihn entgeistert an.

Nun fiel auch ihr die Person neben ihr auf.

“Wie hast du mich gerade genannt?”, schrie Inuyasha sie an.

“Wir haben ein mächtiges Problem...”, meinte sie und schaute den durchsichtigen Körper neben ihr an.

“Ich bin Hiryu!”, sagte sie und schaute Inuyasha verzweifelt an.

“Das heißt...”, meinte Miroku und schaute auf den sich auflösenden Körper.

“Das ist Kagome?!”, Inuyasha wollte gerade nach ihr greifen als sie sich in mehrere kleine Splitter auflöste welche in Hiryu verschwanden.